



Urpferdchen, Krokodile und Riesenvögel: Ausstellung nimmt Geiseltalsammlung neu in den Blick

Urpferdchen, Krokodile und Riesenvögel: Ausstellung nimmt Geiseltalsammlung neu in den Blick
Wen mussten die winzigen Urpferde fürchten? Wovon ernährten sie sich? Warum gab es riesengroße Vögel? Und warum lebten so viele Arten von Krokodilen in einem einzigen Lebensraum? Seit rund einem Jahrhundert wird an den Eozän-Fossilien des Geiseltals geforscht und dennoch gibt es immer Neues zu entdecken. Mit einer Förderung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms "Fellowship Internationales Museum" konnte nun das erste Mal mit Dr. Alexander K. Hastings auch ein Gastwissenschaftler aus den USA die Sammlung über eineinhalb Jahre hinweg intensiv bearbeiten. "Die Ergebnisse der Forschung von Alexander Hastings zu den Krokodilen des Geiseltals fügten sich zudem ideal in die Arbeitsschwerpunkte "Urpferde" und "Riesenlaufvogel" des langjährigen Kustos der Sammlung Dr. Meinolf Hellmund ein", sagt Dr. Frank Steinheimer, Leiter des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher Sammlungen.
Die Ausstellung fokussiert daher - erneut großzügig unterstützt von der Kulturstiftung des Bundes - auf diese neuen Ergebnisse aus dem außergewöhnlichen Fossilerbe des Landes Sachsen-Anhalt, das das Prädikat "national wertvolles Kulturgut" trägt. Kuratiert von Alexander Hastings erklärt die zweisprachige Schau auf Deutsch und Englisch das Leben im subtropischen Klima des Geiseltals anhand faszinierender Originalfossilien, unterstützt durch digital erzeugte Bilder und aufwändige Skelettrekonstruktionen.
Die Mitarbeiter der Geiseltalsammlung erarbeiteten dafür völlig neue Rekonstruktionen des landlebenden Krokodils Boverisuchus und des Großlaufvogels Gastornis. "Für beide Projekte gilt, dass sie dreidimensional und in natürlicher Größe ausgeführt und gezeigt werden. Für das Boverisuchus-Skelett wurde das überhaupt zum ersten Mal gemacht und für Gastornis ist neu, dass erstmalig ein europäischer Vertreter der Gattung in Form eines montierten Skelettes präsentiert wird", so Frank Steinheimer.
Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog: Alexander K. Hastings, Meinolf Hellmund: Aus der Morgendämmerung: Pferdejagende Krokodile und Riesenvögel. Neueste Forschungsergebnisse zur eozänen Welt Deutschlands vor ca. 45 Millionen Jahren, 120 Seiten, ISBN: 978-3-940744-61-6
Daten der Ausstellung:
Aus der Morgendämmerung: Pferdejagende Krokodile und Riesenvögel
Sonderausstellung des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher Sammlungen
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle
Vom 6. März bis 29. Mai 2015, montags bis freitags (außer feiertags), jeweils 10 bis 18 Uhr
Eintritt frei
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 9
06108 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 55-20
Telefax: (0345) 55-2 70 77
URL: <http://www.uni-halle.de> 

Pressekontakt

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

06108 Halle (Saale)

uni-halle.de

Firmenkontakt

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

06108 Halle (Saale)

uni-halle.de

Die heutige Martin-Luther-Universität ist aus zwei Universitäten entstanden. Die eine wurde 1502 in Wittenberg gegründet und die andere 1694 in Halle. Beide Universitäten haben eine wechselvolle Geschichte mit vielen Höhen und Tiefen hinter sich. In Wittenberg lehrten Martin Luther und Philipp Melancthon. Durch sie entwickelte sich die Stadt und ihre Universität zum geistigen Zentrum der Reformation. Halle wurde um 1700 herum durch den Rechtsgelehrten Christian Thomasius und den Philosophen Christian Wolff zu einem der Ausgangspunkte der deutschen Aufklärung. Nachdem Napoleon die Wittenberger Universität 1813 kurzerhand schließen ließ, wurden infolge der territorialen Neuordnung nach den Napoleonischen Kriegen beide Universitäten 1817 in Halle vereinigt. Diese Besonderheit findet im Doppelsiegel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg symbolischen Ausdruck.